

# Ratusz meets Rathaus

**PARTNERSCHAFT** Seminar des Deutsch-Polnischen Jugendwerks

Von Ingrid Bender  
und Werner Grundmann

**HOFHEIM.** Der Förderkreis Hofheimer Städtepartnerschaften ist auch in Corona-Zeiten tätig: nicht wie gewohnt mit Reisen, Besuchen und anderen Aktivitäten, sondern mit Online-Konferenzen. Unter dem Titel „Ratusz meets Rathaus“ (Rathaus trifft Rathaus) fand vom 5. bis 7. Mai ein virtuelles Seminar statt, das vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW) veranstaltet wurde.

Zur Teilnahme hatte die Partnerstadt Pruszcz Gdanski animiert, deren Referat für Partnerschaften seit Kurzem von Janina Wilkos-Gad geleitet wird, assistiert von Magda Pycka und Marta Kozera.

## Unterstützung für Jugendbegegnungen

Die Themen befassten sich unter anderen mit verschiedenen Formaten und der Wirkung internationaler Jugendbegegnungen und wie die Kommunalverwaltung außerschulische Jugendbegegnungen unterstützen kann.

Das wurde für die deutsche und die polnische Seite dargestellt, ausgearbeitet und präsentiert. Für die „alten Hasen“ in Sachen Jugendtreffen war nicht alles Neuland. Hervorragend gedolmetscht konnten Teilnehmer beider Länder viele Informationen herausziehen. So war man erstaunt über die Vielzahl



„Beweisfoto“ vom Laptop: Es wurde intensiv gearbeitet bei dem Workshop. Zum Zeitpunkt der Aufnahme gab es 82 Teilnehmer.

Foto: Ingrid Bender für FHS Hofheim / VRM Lokal

von Stellen, die sich mit Jugendbegegnungen beschäftigen und bei Projekten kostenfrei helfen und zudem Gelder zur Verfügung stellen für Begegnungen, sowohl auf deutscher als auch auf polnischer Seite.

Die Projekte richten sich an Jugendliche im Alter von zwölf bis 26 Jahren und sollten mindestens vier, längstens 28 Tage dauern. Ein Drittland würde ebenfalls unterstützt werden. Zum Kennenlernen hatte Anna Szlek die Teilnehmenden über Online-tools angeleitet. Besondere Beachtung finden Projekte, in die Gedenkstätten mit eingebunden sind, aber auch MINT-Projekte der Schulen und Themen rund um das Problem der Nachhaltigkeit. (MINT = Unterrichts- und Studienfächer aus dem Bereich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik)

Wichtig ist, dass auch Kleinprojekte mit bis zu 1000 Euro

gefördert werden, zum Beispiel Ausstellungen, Konzert und Broschüren, auch Kochbücher.

Bei einem „Tête à tête“ haben sich in einem virtuellen Raum die neue Partnerin aus Pruszcz Gdanski und die anderen Teilnehmenden kennenlernen und sich über weitere Begegnungen und Projekte unterhalten können. Diese Gespräche empfanden Helena Taranczewski und Heidi Henningsen (Referentinnen Pruszcz Gdanski), Wioletta Anderst-Bodenschatz (Vereinsmitglied und Mitarbeiterin im Rathaus für Städtepartnerschaften) und Ingrid Bender, als sehr angenehm und ergiebig. Der abschließende Freitag beschäftigte sich mit dem „1x1 der DPJW-Fördermittel“ und mit weiteren Angeboten für Seminare und Schulungen.

Fazit: Die Sitzungen am PC sind anstrengend, aber es hat sich gelohnt!